

HQ Trust Markteinschätzung

24.03.2020

„So schlimm wird es
nicht kommen.“

Dr. Michael Heise, Chefökonom HQ Trust

„So schlimm wird es nicht kommen.“

Der neue Chefökonom von HQ Trust rechnet nicht mit einer anhaltenden Depression. Dr. Michael Heise über die wirtschaftlichen Schäden, die das Coronavirus erzeugen wird, die Auswirkungen auf die Finanzmärkte – und gute Nachrichten.

Herr Dr. Heise, welche wirtschaftlichen Schäden wird das Coronavirus erzeugen?

Aktuell hat man den Eindruck, dass die Prognosen fast stündlich nach unten purzeln. Zum Teil gibt es recht dramatische Schätzungen. Klar ist: Es wird einen massiven Rückschlag geben. Die Stilllegung von signifikanten Teilen der Wirtschaft und einem Großteil des öffentlichen Lebens wird je nach Region im ersten oder zweiten Quartal zu einem erheblichen Produktionsverlust führen.

Wie stark wird das die Konjunktur beeinträchtigen?

Wenn man beispielsweise für Deutschland annimmt, dass die wirtschaftliche Aktivität auf 75 Prozent des Normalniveaus sinkt und diese Situation zwei Monate lang anhält, ist das Wachstum vier Prozent niedriger als das ohne das Virus der Fall wäre. Allerdings gibt es noch viel schlechtere Prognosen als einen Rückgang auf 75 Prozent.

Was wären die Folgen einer solchen Entwicklung?

Wäre das Produktionsniveau tatsächlich in Richtung 50 Prozent unterwegs, hätte das nach drei Monaten dramatische Folgen für die Wirtschaft und brächte auch enorme Kosten für den Staat mit sich. Ich rechne aber nicht damit, dass es so schlimm kommt. Wenn die Infektionszahlen zurückgehen, wird man die eingeleiteten Maßnahmen Schritt für Schritt lockern.

Wie lange werden die Auswirkungen zu spüren sein?

Davon hängt ab, wie stark der wirtschaftliche Abschwung ausfallen wird. Alle Länder versuchen die Infektionskurve abzufachen. In Asien können wir bereits erste Erfolge sehen. In den meisten Staaten Europas oder den USA ist das bislang nicht der Fall. Da sehen wir noch ein exponentielles Wachstum. Aber wenn die Restriktionen gelockert werden wie in Asien, erholt sich die Wirtschaft relativ schnell. Das ist

ein Unterschied zur Bankenkrise, wo es Jahre gedauert hat, um diese Probleme abzarbeiten.

Dann wird es nicht zu einer Depression kommen?

Wir haben eine besondere Form der Krise. Sie ist verursacht durch staatliche Interventionen, die notwendig sind, um die Verbreitung eines Virus zu verhindern. Daher glaube ich nicht an langfristige Stagnationsszenarien, zumal die Wirtschaftspolitik in erheblicher Weise eingreift. Sie stabilisiert die Einkommen und damit die Nachfrage, die ansonsten wegbrechen würde. Zudem werden über Unternehmen Rettungsschirme aufgespannt. Der Staat tut alles, um eine Pleitewelle bei Unternehmen und Banken zu verhindern.

Die entscheidende Frage ist also: Wann flacht die Infektionskurve ab?

Das Problem ist, dass wir eine Kurve abflachen wollen, deren Ausgangspunkt wir aufgrund der hohen Dunkelziffer an Infizierten gar nicht kennen. Das macht Prognosen schwierig. Die gute Nachricht ist aber, dass sehr viel unternommen wird. Und bekanntlich steigen Exponentialfunktionen zwar schnell an, kommen aber auch sehr schnell wieder herunter. Ich rechne damit, dass die Dynamik ab Mitte April allmählich zurückgehen wird.

Was kommt nach dem Einbruch?

Die Erholung wird nicht einheitlich ausfallen. Für einzelne Länder wird die Verlaufsform einem „V“ ähneln, wenn man unterstellt, dass die Ausgangssperren nicht über Monate anhalten: Dann wird die Nachfrage stark positiv sein. Allerdings stehen einige Staaten erst am Beginn der Kurve. Für andere Länder, die länger brauchen, um die Infektionen unter Kontrolle zu bekommen, wird es vermutlich auf ein „U“ hinauslaufen. Hier wird der Erholungsprozess auch recht stark ausfallen und durch die Geld- und die Finanzpolitik erheblich unterstützt werden. Aber er kommt etwas später. Mit einem „L“, bei dem es nicht zu einer Erholung kommt, rechne ich nicht. Dazu käme es nur, wenn die Wirtschaftspolitik nichts unternimmt, was ganz und gar nicht der Fall ist.

Rechnen Sie damit, dass die Inflation spürbar ansteigt?

Das ist ein spannendes Thema. Vorübergehend dürften wir eine höhere Inflation sehen, aufgrund der Maßnahmen in dieser Krise: Auf der einen Seite ist das Angebot reduziert, da Produktionsketten nicht mehr wie gewohnt laufen. Schließlich gehen viele Menschen nicht wie üblich ihrer Arbeit nach. Stattdessen wird die Nachfrage durch staatliche Maßnahmen auf hohem Niveau gehalten. Längerfristig sehe ich aber keine Inflationsdynamik. Ich erwarte, dass die Programme auch wieder zu Sparbemühungen führen werden.

Was bedeutet die aktuelle Situation für die Finanzmärkte?

Die Märkte warten auf das Abflachen der Kurve. Das ist entscheidend für die Stimmung und die Perspektiven. Die bloße Ankündigung von großen Stützungsprogrammen konnte die Märkte nicht positiv beeinflussen. Dazu ist die Unsicherheit mit Blick auf die Pandemie zu groß.

Mit welcher Entwicklung rechnen Sie in den kommenden Tagen und Wochen?

Vermutlich ergibt sich eine Situation, in der es zu einem Wechsel aus Angst und Hoffnung kommt – es geht nach unten, wenn hohe Infektionszahlen veröffentlicht werden, und es geht nach oben, etwa, wenn neue Medikamente angekündigt werden. Wenn die Märkte Hoffnung schöpfen, dass der Höhepunkt der Infektionen weltweit überwunden ist, kann es mit viel Kraft nach oben gehen. Aber derzeit ist eine Prognose darüber, wann das der Fall sein wird, nicht seriös möglich.

Dann sollten Anleger besser noch abwarten?

Natürlich bieten solche Umbrüche auch Chancen für langfristige Anleger. Derzeit würde ich in der Tat aber noch abwarten bis die Maßnahmen greifen, oder es zumindest erste, belegbare Ansätze gibt. Dann können langfristig orientierte Anleger zugreifen. Für taktische Spekulationen ist die Situation noch nicht klar genug. Wenn die Aktienmärkte die Angst verlieren, dürften sie auch wieder spürbar steigen.

Das sind gute Nachrichten für langfristige Anleger.

Es gibt noch andere gute Nachrichten – und nicht nur für Anleger: Die Kooperationsbereitschaft der Länder dürfte zukünftig höher sein. Europa zeigt sich solidarisch und hilft Ländern wie Italien oder Griechenland, schließlich sitzen wir alle in einem Boot. Das Miteinander dürfte also positiver werden. Und Donald Trump hat eine Vorliebe für sozialpolitische Maßnahmen entwickelt. In den USA entstehen Ansätze eines sozialen Netzes. Auch das finde ich sehr erfreulich.

Über den Interviewten:

Dr. Michael Heise ist ab dem 1. April 2020 Chefökonom von HQ Trust. Er zählt zu den bekanntesten Volkswirten des deutschsprachigen Raumes. Vor seinem Start bei HQ Trust war er Leiter des Group Centers Economic Research der Allianz SE sowie Generalsekretär des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Dr. Michael Heise lehrt er als Honorarprofessor an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main insbesondere zur Geld- und Währungspolitik. Er ist Mitglied in diversen hochrangigen Ausschüssen sowie Gremien und des Planungsstabes des House of Finance.



Dr. Michael Heise

Chefökonom HQ Trust

Zu HQ Trust

HQ Trust ist das Multi Family Office der Familie Harald Quandt. Wir kümmern uns um das Vermögen von Privatpersonen, Familien, Stiftungen und institutionellen Anlegern. Unser Team bietet Dienstleistungen in den Bereichen Family Office, Private Vermögensverwaltung, Alternative Investments und Beratungsdienstleistungen für institutionelle Anleger.

Disclaimer

Dieser Bericht dient nur zur Information des Empfängers. Ohne Zustimmung von HQ Trust GmbH dürfen diese Informationen nicht vervielfältigt und/oder Dritten zugänglich gemacht werden. Dieses Dokument stellt weder eine Anlageberatung, eine Finanzanalyse noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder eine sonstige Empfehlung im Sinne des WpHG dar. Der Zweck dieses Berichts ist die Unterstützung der Diskussion mit HQ Trust über die Anlagemöglichkeiten, die unseren Kunden zur Verfügung stehen. Obwohl der Text auf Informationsquellen beruht, die wir für verlässlich erachten, kann doch keinerlei ausdrückliche oder stillschweigende Garantie, Gewährleistung oder Zusicherung hinsichtlich ihrer Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität und Qualität übernommen werden. Der Text stellt weder eine allgemeine Anleitung für Investitionen noch eine Grundlage für spezifische Investmententscheidungen dar. Des weiteren gibt er keine impliziten oder expliziten Empfehlungen in Bezug auf die Art und Weise, in der Kundenvermögen investiert werden sollte bzw. werden wird.

Soweit in diesem Dokument Indizes dargestellt sind oder auf diese Bezug genommen wird, ist zu berücksichtigen, dass die benutzten Indizes keine Management- oder Transaktionskosten beinhalten. Investoren können nicht direkt in Indizes investieren. Verweise auf Marktindizes oder zusammengesetzte Indizes, Benchmarks oder andere Maße der relativen Marktperformance über eine spezifizierte Zeitperiode (die Benchmark) werden nur zur Information zur Verfügung gestellt. Bezugnahmen auf diese Benchmark implizieren nicht, dass das Portfolio Rendite, Volatilität oder andere Ergebnisse ähnlich wie die Benchmark erzielt. Die Zusammensetzung der Benchmark reflektiert unter Umständen nicht die Art und Weise in der das Portfolio konstruiert ist in Bezug auf erwartete und tatsächliche Rendite, Portfolio Richtlinien, Restriktionen, Sektoren, Korrelationen, Konzentration, Volatilität oder Tracking Error Ziele, die alle über die Zeit variieren können. HQ Trust gibt keine Haftungserklärung oder Verpflichtung ab, dass die Performance des Kundenvermögens der Benchmark entspricht, sie übertrifft oder ihr folgt. Frühere Wertentwicklungen eines Index, einer Benchmark oder anderer Maße sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Der Bericht stellt kein Angebot oder Aufforderung zum Kauf an Personen mit Sitz in Ländern, in deren Gerichtsbarkeit ein solches Angebot oder Aufforderung zum Kauf nicht autorisiert ist oder an Personen, bei denen es ungesetzlich wäre, ein solches Angebot oder eine Aufforderung zum Kauf abzugeben, dar. Es liegt in der Verantwortung jeder Person oder jedes Personenkreises, die dieses Material im Besitz hat, sich selbst zu informieren und alle anwendbaren Gesetze und Regularien jeder relevanten Gerichtsbarkeit zu beachten.

Die dargestellten Meinungen entsprechen ausschließlich unseren aktuellen Ansichten zum Zeitpunkt der Übergabe des

Berichts und stimmen möglicherweise nicht mit der Meinung zu einem späteren Zeitpunkt überein.

Bestimmte Transaktionen, insbesondere solche, die Futures, Optionen und hochverzinsliche Anleihen, sowie Investments in Emerging Markets umfassen, haben unter Umständen den Effekt, dass sie das Risiko substantiell erhöhen und somit nicht für alle Investoren geeignet sind. Anlagen in Fremdwährungen unterliegen einem Währungsrisiko und können infolge von Kursschwankungen einen negativen Effekt auf den Wert, den Preis oder das mit diesen Investments erzielte Einkommen haben. Solche Investments sind ebenfalls betroffen, wenn Devisenbeschränkungen eingeführt werden sollten oder andere Gesetze und Restriktionen bei diesen Investments Anwendung finden. Investments, die in diesem Text erwähnt werden, sind nicht notwendigerweise in allen Ländern erhältlich, eventuell illiquide oder nicht für alle Investoren geeignet. Investoren sollten sorgfältig prüfen, ob ein Investment für ihre spezifische Situation geeignet ist und sich hierbei von HQ Trust beraten lassen. Der Preis und der Wert von Investments, auf die sich dieser Bericht bezieht, können steigen oder fallen. Es besteht die Möglichkeit, dass die Investoren nicht das ursprünglich eingesetzte Kapital zurückerhalten. Die historische Performance ist kein Richtwert für die zukünftige Performance. Zukünftige Erträge sind nicht garantiert und ein Verlust des eingesetzten Kapitals kann auftreten.

Die zuständige Aufsichtsbehörde für HQ Trust ist die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

HQ Trust GmbH

Harald Quandt Hausuf
Am Pilgerrain 17
61352 Bad Homburg v.d. Höhe
Deutschland

T +49 6172 402 850
F +49 6172 402 859

www.hqtrust.de

